

Die TURMBAUER von Babel

Das Ende der Konjunktur-

Riesen auf Kredit



Der größte der Konjunktur-Riesen nach dem Kriege: Hugo Stinnes

1923 umfaßte der Stinneskonzern 1664 selbständige Unternehmungen und Betriebe, mit denen 11 Banken in Verbindung standen. Es wurden teilweise Verträge abgeschlossen, die bis zum Jahre 2000 liefen.

Nach seinem Tode 1925 fiel der Stinneskonzern wie ein Kartenhaus zusammen.



Clarence Hatry-
London

führte durch seine kleine Bank Transaktionen im Werte von 600 Mill. M. durch, finanzierte englische Kommunal-Anleihen, plante, die englische Stahl-Industrie zu vertrusten und wurde zuletzt Begründer der Photomaton-Gesellschaft in England.

1929 wurde Hatry wegen Aktienfälschungen im Betrage von 40 Mill. M. zu 14 Jahren Kerker verurteilt.



Albert Oustric-
Paris

zuerst Kellner, berühmt guter Pokerer, erwarb nach dem Kriege ein kleines Bankgeschäft, kaufte u.a. Silberminen und trieb deren wertlose Aktien schnell von 102 auf 802.

1930 besitzt er 600 Mill. M. im Vermögen. (Baufirmen, Diamant-Schleifereien, Textil- und Schuhfabriken, Bergwerke usw.)

1931 gerät er, wegen Kursschwinds angeklagt, in Konkurs.



Camillo Castiglioni-
Wien

ist 1914 ein kleiner Angestellter.

1922 wird sein Vermögen auf eine Milliarde Schilling geschätzt.

1924 erfolgt Anklage gegen ihn wegen Veruntreuungen und Betrug. Sein Kunstbesitz wurde damals auf 90 Millionen Mark geschätzt. Gegen Stellung einer ungeheuren Kaution wird er aus der Haft entlassen. Heute soll er im Ausland leben und eine Auto-Reparatur-Werkstatt betreiben.



Riccardo Gualino-
Mailand

einer der reichsten und angesehensten italienischen Unternehmer der Nachkriegszeit, der sein Vermögen mit Kriegslieferungen und während der Inflation hauptsächlich mit Kunstseide verdient hatte. Spekulierte gemeinsam mit Oustric, bis ihn Mussolini öffentlich der Korruption beschuldigt, und lebt heute als Verbannter auf den Liparischen Inseln.



Alfred Löwenstein-
Brüssel

belgischer Hauptmann a. D., finanzierte nach dem Kriege den Kunstseidenhandel Europas, war Konzessionär der belgischen Eisenbahn, die er elektrifizieren wollte.

1928 stürzte er sich aus seinem Fokker-Flugzeug in den Ärmelkanal. Erst durch seinen Tod wurde der schlechte Stand seiner Unternehmen bekannt.

Bereits 1930, lange bevor in Deutschland das Wort fiel von der „Katzenellenbogenfreiheit“, mit der endlich aufgeräumt werden müsse, hielt Mussolini

seine Rede gegen die Spekulanten, und Riccardo Gualino, ein bis dahin hochangesehener Großunternehmer und Inhaber staatlicher Ehrenämter, wurde